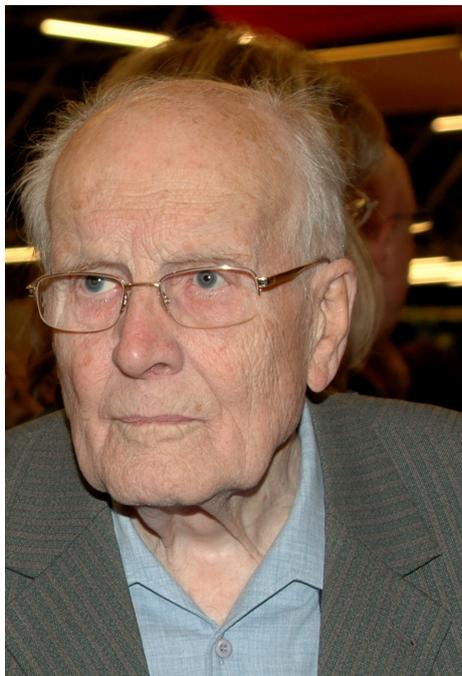


Nachruf für Professor Dr. med. Karl Pflieger 1924 - 2013



Am 24. Februar 2013 ist Professor Dr. med. Karl Pflieger, ehemaliger Leiter der Abteilung Klinische Toxikologie des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie der Universität des Saarlandes in Homburg und STAS-Preisträger der GTFCh, im Alter von 89 Jahren verstorben.

Karl Pflieger wurde am 23. Januar 1924 in Pirmasens geboren. Nach Beendigung der Schulzeit am Humanistischen Gymnasium begann Karl Pflieger 1943 in Berlin sein Medizinstudium. Im gleichen Jahr wurde er zum Kriegsdienst eingezogen. 1947 kehrte er aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft zurück und beendete 1950 sein Medizinstudium in Mainz, wo er im Physiologisch-Chemischen Institut promovierte. Dort blieb er zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter von Prof. Lang und später von Prof. Strassmann am Max-Planck-Institut für Chemie in Mainz. 1954 an das Pharmakologische Institut der Universität Düsseldorf gewechselt folgte er schließlich 1959 Prof. Dr. W. Rummel an das Institut für

Pharmakologie der Universität des Saarlandes nach Homburg. Von hier aus startete er mehrmals zu Forschungsaufenthalten an der Stazione Zoologica nach Neapel. In Homburg habilitierte er sich 1961 und wurde 1967 zum Professor und Leiter der neu eingerichteten Abteilung für Toxikologie ernannt.

Blickt man auf seine "Lehr- und Wanderjahre" zurück, so fallen immer wieder Begriffe wie "Chemie, Biochemie, Substanznachweis, Stoffwechsel" auf. Seine breit angelegte und doch richtungsweisende Ausbildung sowie sein besonderes Geschick zu experimenteller Artistik waren ein fruchtbarer Nährboden für seine spätere Forschungsrichtung, der Entwicklung toxikologisch-analytischer Verfahren. Nach Erprobung mehrerer Methoden erkannte er in den siebziger Jahren, dass die vom Computer unterstützte Gaschromatographie-Massenspektrometrie-Technik die Methode der Wahl für die toxikologische Analytik ist. Als Resümee dieser Forschungsrichtung hat Prof. Pflieger 1985 zusammen mit seinen Mitarbeitern Hans H. Maurer und Armin A. Weber das mehrbändige Handbuch „Mass Spectral and GC Data of Drugs, Poisons and their Metabolites“ über den exakten massenspektrometrischen Nachweis von Arzneistoffen, Giften und deren Metaboliten in Körperflüssigkeiten vergifteter Patienten veröffentlicht. Für seine wegweisende Forschung erhielt er 1987 den STAS-Preis der GTFCh. Die zweite Auflage dreifachen Umfangs umfasste auch die Umweltgifte und ist im November 1992 erschienen. Dieses Werk ist wegen der Metaboliten-Daten konkurrenzlos geblieben, so dass es von allen Massenspektrometer-Herstellern als Computer-Datenbank übernommen wurde. Für den Ergänzungsband 2000 hat er noch im Hintergrund mit Softwareerstellung agiert, aber die Herausgabe der folgenden Editionen 2007 und 2011 mit fast 9.000 Verbindungen überließ er schließlich gänzlich seinen Koautoren.

In Wechselwirkung mit seinen Forschungsaktivitäten standen die klinisch-toxikologischen Untersuchungen und Beratungen, die seither rund um die Uhr angeboten werden. Nach diesem sogenannten „Homburger Modell“ sind später vergleichbare Einrichtungen, z. B. in Göttingen, etabliert worden. Sein invertierter Tag-Nacht-Rhythmus erlaubte ihm, über Jahre die meisten nächtlichen Bereitschaftsdienste selbst zu übernehmen.

Als akademischer Lehrer unterrichtete Prof. Pflieger die Homburger Medizin-Studenten in Toxikologie und seit 1972 die Saarbrücker Pharmazie-Studenten in den theoretischen Fächern der Medizin. Die Studenten schätzten neben seinem profunden Wissen vor allem die spannenden bis heiteren Anekdoten aus dem Berufsleben eines Toxikologen, mit denen er seine Vorlesungen würzte.

Man würde der Person Pfliegers nicht gerecht, beschränkte man diesen Nachruf nur auf seine beruflichen Aktivitäten. War er im Beruf ein offener, unkonventioneller Chef mit der natürlichen Autorität des Besseren, so bestach er jeden, der ihn kannte, mit seiner Bescheidenheit, seiner Menschlichkeit und Hilfsbereitschaft. Er war ein interessanter Gesprächspartner, mit dem man sich über Musik, Theater und Kunst ebenso gut unterhalten konnte, wie über gesellschaftspolitische oder computertechnische Themen.

Mit meiner Amtseinführung zum 01. Oktober 1992 zog sich Karl Pflieger – für alle überraschend – komplett aus der Wissenschaft zurück und widmete sich stattdessen ganz seinen Hobbies und vor allem seiner Familie, allen voran seinen drei Enkelkindern. Ein einziges und letztes Mal kam er zu einer Fachtagung, nämlich dem Internationalen Massenspektrometrie-Symposium anlässlich meines 60. Geburtstages 2012. Viele ältere Kollegen freuten sich, ihn mal wiederzusehen und feierten mit ihm bis tief in die Nacht.

Die Fachwelt verliert mit Karl Pflieger einen weitblickenden, unkonventionellen Wissenschaftler, einen liebenswerten Freund, und die GTFCh einen der würdigsten STAS-Preisträger. Wir werden ihn in ehrender Erinnerung behalten.

Hans H. Maurer

Homburg, den 25. Februar 2013